

Ein Siegelabdruck mit Motto

Karl Jansen-Winkeln

Die Berliner Papyri 10487-89 mit den bekannten Briefen des Hohenpriesters Planch an die *wrt hnr̄t n Jmn-R^c Nḡmt*, an den Schreiber *Īry* und den Beamten (*rwḏw*) *P̄j-šw-wbn* mit dem Auftrag, zwei Polizisten, die zuviel geredet haben, heimlich zu ermorden, sind in einer Rolle zusammen gefunden worden, die mit einem Streifen Leinwand umwickelt und mit einem Tonklumpen verschlossen war. Der Siegelabdruck darauf war von Erman in seiner Erstpublikation¹ nicht verstanden und z.T. falsch gelesen worden (er wollte u.a. den Namen des Planch darauf erkennen). Die richtige Lesung ist dann von Sethe² vorgeschlagen worden: *nj wj Jmn p̄j ḏ̄w n ḥnh* "Ich gehöre zu Amun, dem Atem des Lebens".³ Gardiner⁴ erwägt, ob es sich hier um ein Motto handelt, zieht aber eine andere Deutung vor: Aus den Adressen von pBerlin 10487 und 10489 geht hervor, daß die kompromittierenden Briefe an einen *Qnj-Hnmw*, Schreiber des Planch, weitergeleitet worden sind, weshalb sie auch in in einer einzigen Rolle zusammen aufgefunden wurden. Das Siegel ist also das des Planch oder seines Sekretärs. Seine Inschrift könne also besagen, so folgert Gardiner, daß die Briefe nunmehr bei Amun, d.h. in der Verwaltung des Hohenpriesters, archiviert seien. Das ist aber ganz unwahrscheinlich: Eine administrative Angabe würde sicher nicht in dieser Weise als Rede (des Gegenstandes !) in der 1. Person ausgedrückt werden, zudem noch in der altertümlichen Nisbenkonstruktion *nj wj* (die schon Erman aufgefallen war). Bei einem (mittelägyptischen) "Motto" wäre diese Konstruktion hingegen durchaus möglich und angemessen.⁵ Der Gebrauch des Artikels (*p̄j ḏ̄w*) wäre kein Widerspruch: Vor einer Apposition, die auf einen Personen- oder Gottesnamen folgt, ist der Artikel im späten Mittelägyptisch durchaus geläufig. Man hat es daher hier sicherlich mit einem Motto zu tun.

Seit der Veröffentlichung von Gardiners Artikel sind eine Reihe von Arbei-

¹ Ein Fall abgekürzter Justiz in Ägypten, *APAW* 1913, p.14-5. Eine Abbildung des Abdrucks auf p.15.

² Bei Gardiner, *JMEOS* 1912-13, p.63.

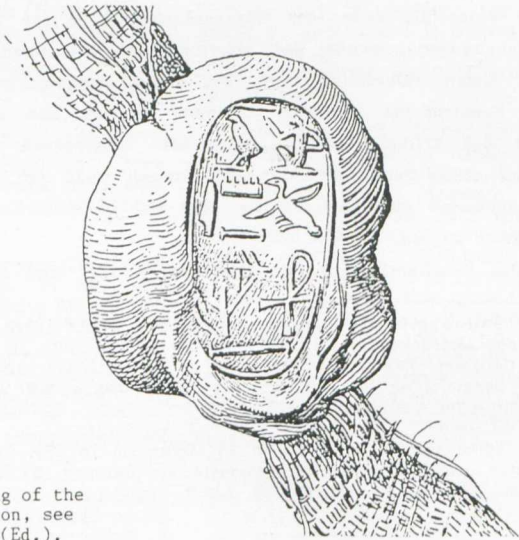
³ Zur Bezeichnung von Göttern als *ḏ̄w n ḥnh* s. *WB V*, 352, 24 sowie *Grappow*, Bildliche Ausdrücke, p.122.

⁴ *Op. cit.*, p.63.

⁵ Ein Beleg für *nj wj* aus der 21. Dynastie in *JEA* 70, 1984, p.70, Z.2 (*nj wj Gbtw*), einer aus der 22. Dynastie bei Daressy, *RT* 35, 1913, 130, Z.5 (*nj wj W̄st*); für das *NR* vgl. *KRI III*, 248.3.

ten erschienen (v.a. von E. Drioton), in denen die mit Mottos beschrifteten Skarabäen behandelt werden.⁶ Hier hat man nun einmal einen Fall, wo ein solches Siegel in praktischer Anwendung zu sehen ist. Weitere Beispiele für Siegelabdrücke mit Mottos von Dokumenten (also wie hier) sind möglicherweise aus dem Palast Amenophis' III. in Theben belegt, s. Hayes, JNES 10, 1951, 176 (= Fig.33). Bei den Abdrücken S 109-114 könnte es sich durchaus um Mottos handeln (wenn auch Hayes, op. cit., 168 von Tempelsiegeln ausgeht). Wie aber der Abdruck auf den Briefen des Pianch deutlich zeigt, konnten Siegel mit Mottos durchaus auch auf wichtigen Urkunden verwendet werden.

⁶ Z.B. Drioton, "Une nouvelle source d'information sur la religion égyptienne", in: Pages d'Égyptologie, p.111-132; id., "La Dévotion privée à l'époque pharaonique", Cahiers d'Histoire Egyptienne I,4, 1949, 295-305; id., "Scarabées à maximes", Annals of the Faculty of Arts, Ibrahim Pasha University, I, 1951, 55-71; id., "Amon, Refuge du Cœur", ZAS 79, 1954, 3-11; id., "Un Cryptogramme relatif aux Souffles de Vie" in: Ägyptologische Studien (Fs Grapow), Berlin 1955, 44-50; id., "Scarabée de la Collection Gurewich", BSFE 19, 1955, 59-66; id., "Voeux inscrits sur des scarabées", MDAIK 14, 1956, 34-41; id., "Maximes morales sur des scarabées égyptiens", in: Hommages à Waldemar Deonna, Collection Latomus, Bd.XXVIII, Brüssel 1957, 197-202; id., "Sentences memphites", Kēmi XIV, 1957, 5-25; Hornung u.a., Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen, 181-3; Brunner in: W. Beyerlin (ed.), Religionsgeschichtliches Textbuch zum Alten Testament, Göttingen 1975, p.67-69; id., Altägyptische Weisheit, Zürich/München 1988, p.423-4 (Nr.38).



Erman's drawing of the seal impression, see note 1 above (Ed.).